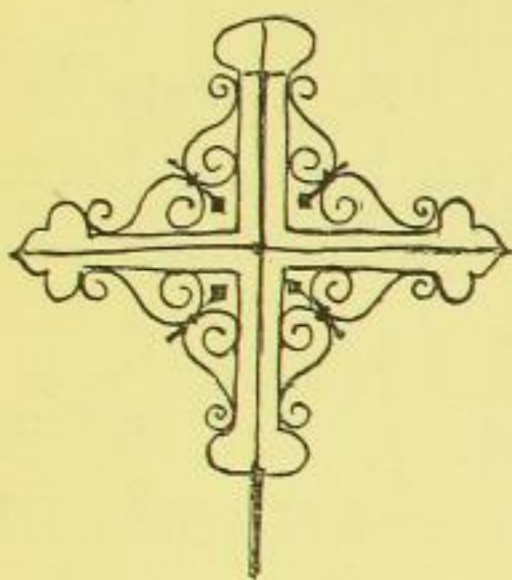


den 15. Jahrhundert an. Wohl nur die Haube über dem achteckigen Obertheil entstand im 17. Jahrhundert. Die Wetterfahne hat die Inschrift 1800. Unter dieser ein schmiedeeisernes Kreuz (Fig. 291).

Fig. 291.



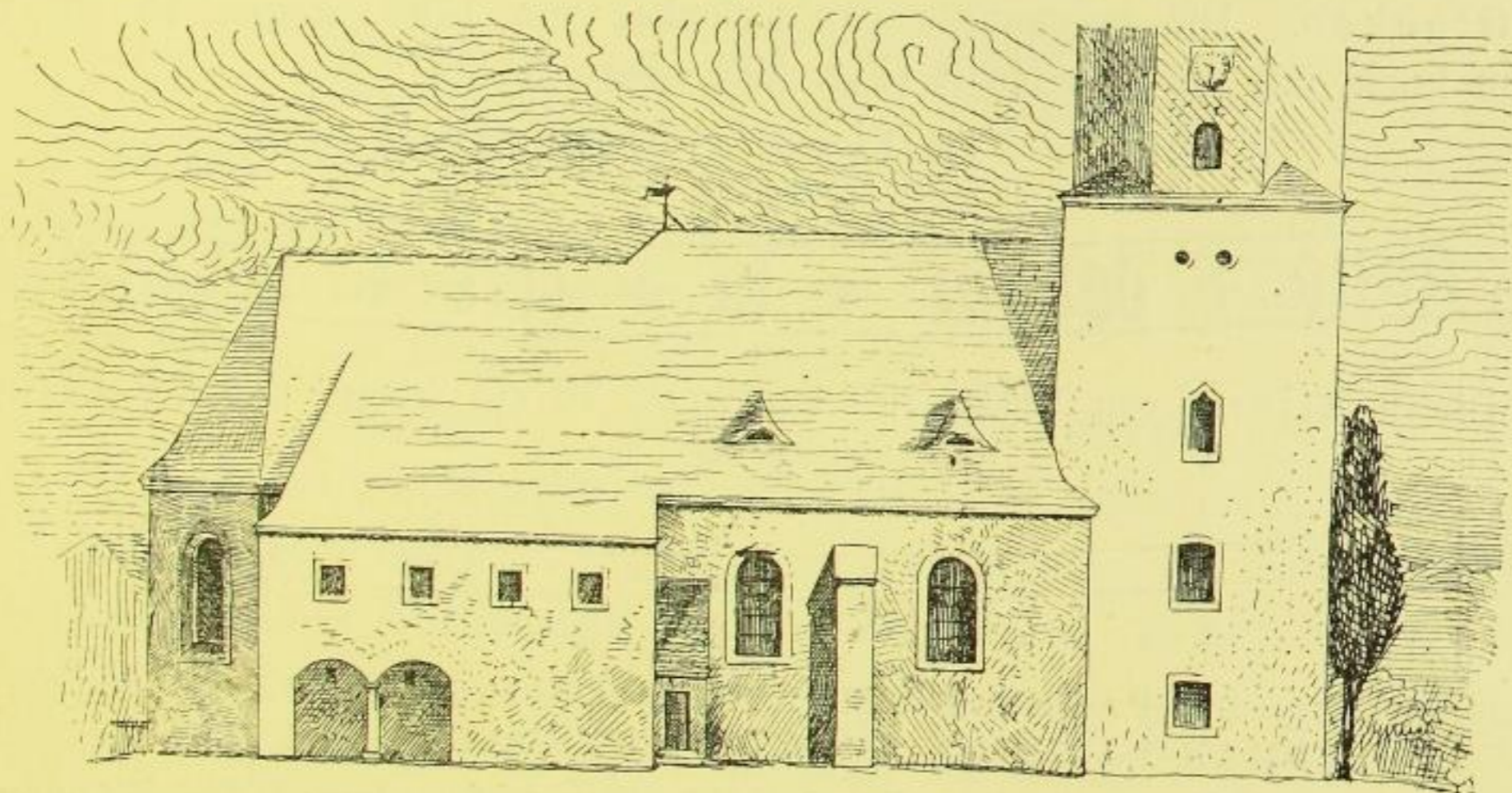
Das Schiff wurde, anscheinend auf älterem Mauerwerk, im 17. Jahrhundert mit einem Tonnengewölbe überdeckt und zwar laut Inschrift auf der Wetterfahne H. V. P. 1626 in diesem Jahre.

Die Emporen sind 1896 herausgerissen worden; sie gehörten dem 17. Jahrhundert an und waren in derben Formen gehalten.

An der Nordostseite fand sich eine Gruft aus dem 16. oder 17. Jahrhundert, deren Vorderseite über einer toscanischen Säule eingewölbt war.

Auf dem Langhause ein hübsches schmiedeeisernes Dachkreuz.

Fig. 290.



Kanzel, interessante, nur in Resten erhaltene Sandsteinarbeit aus der Zeit um 1550. Beim Neubau 1896 noch mit alter Bemalung aufgefunden. Auf der 153 cm hohen Statue des Moses muss ein nicht mehr aufgefunder Theil gelegen haben. Von der 114 cm hohen Treppenbrüstung erhielten sich zwei Theile, je 53 cm breit, mit den Darstellungen des sitzenden Paulus mit dem Schlüssel und Petrus mit zwei Schwertern, beide schreibend.

Von der Kanzelbrüstung erhielten sich drei Theile von je 45 cm Breite und je eines von 18 und 16 cm Breite. Auf ersteren sind in Relief dargestellt: die Erhöhung der Schlange; die Kreuzigung, vor der Adam und Eva sowie Johannes der Täufer, dazu ein Schild mit der Inschrift: Siehe, das ist gottes lamb, das der Welt sunde dreget; Johannes mit dem Kelch in der Linken, aus dem die Schlange sich windet und auf die die Rechte weist. Auf den schmälern Platten je eine weibliche Gestalt.

Die Arbeiten sind befangen gebildet, ungelentk in den Bewegungen, doch von lebhaftem Streben nach Ausdruck. Jetzt in der Sammlung des Kgl. Alterthumsvereins zu Dresden.